Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 144. Mittwoch, den 1. Dezember 1847.

Berlin, vom 28. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rechnungs-Rath Karl Wetzel II. das Prädikat: „Geheimer Rechnungs-Rath", beizulegen; und dem Landbau-Inspektor Biercher zu Köln den Titel Baurath zu verleihen.

Berlin, vom 29. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stabs-Trompeter Koch des 8ten Kürassier-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Ober-Landesgerichts-Secretair Wygnanki zu Posen den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 30. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Ober-Medizinal-Rathe Dr. Klug in Berlin den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen; und dem Malerei-Vorsteher der Königl. Porzellan-Manufaktur, Völcker, das Prädikat als Geheimer Hofrath beizulegen.

Wien, vom 23. November.

Es sollen Verbote der Ausfuhr einiger Gattungen von Schlachtvieh veröffentlicht werden, und namentlich erwartet man in Betreff der Schweine eine solche Vorkehrung, indem der Preis dieser Thiere hier fortwährend im Steigen begriffen ist und mit dem früherer Jahre in gar keinem Verhältnisse steht. Die Ursache sucht man in der durch die Nordbahn begünstigten starken Schweine-Ausfuhr nach Preußen und Hamburg, von wo ganze Schiffsladungen davon nach England gehen. Es ist dadurch am hiesigen Platze der unerhörte Fall eingetreten, daß Schweineschmalz theurer ist, als die reinste Butter; denn während ein Pfund Schweineschmalz 27 Kreuzer C.-M. kostet, wird ein Pfund Butter nur mit 25 Kreuzer bezahlt.

Aarau, vom 22. November.

(Schw. B.) Die eidgenössische Armee hat sich heute von allen Seiten nach dem Kanton Luzern in Bewegung gesetzt. Das Hauptquartier hat Aarau verlassen. Hr. General Düfour hat an die Armee und an das Luzernervolk folgende Aufrufe erlassen: „**Eidgenössische Wehrmänner!** Ihr werdet in den Kanton Luzern einrücken. Wie Ihr die Grenzen überschreitet, so laßt Euren Groll zurück und denkt nur an die Erfüllung der Pflichten, welche das Vaterland Euch auferlegt. Zieht dem Feinde kühn entgegen, schlagt Euch tapfer und steht zu Eurer Fahne bis zum letzten Blutstropfen. Sobald aber der Sieg für uns entschieden ist, so vergesset jedes Rachegefühl, betragt Euch wie großmüthige Krieger, verschont die Ueberwundenen, denn dadurch beweist Ihr Euern wahren Muth. Thut unter allen Umständen, was ich Euch schon so sehr empfohlen habe: Achtet die Kirchen und alle Gebäude, welche dem Gottesdienst geweiht sind! Nichts befleckt Eure Fahne mehr, als Beleidigungen gegen die Religion. Nehmt alle Wehrlosen unter Euern Schutz; gebt nicht zu, daß dieselben beleidiget oder gar mißhandelt werden. Zerstört nichts ohne Noth, verschleudert nichts; mit einem Wort, betragt Euch so, daß Ihr Euch Achtung erwerbet und Euch stets des Namens, den Ihr traget, würdig zeiget. Im Hauptquartier Aarau, den

22. Novbr. 1847. Der Oberbefehlshaber W. H. Düfour." "Einwohner des Kantons Luzern! Man hintergeht Euch, wenn man Euch sagt, daß die Eidgenossen Eure Unabhängigkeit und Freiheit beschränken, Eure Religion im mindesten antasten wollen; wir werden im Gegentheil alle diese Eure köstlichsten Güter achten. Haben wir nicht auch Katholiken in unsern Reihen! Glaubt Ihr, daß wir sie mit Euch in ihrem Theuersten kränken wollen? Nein! Unser alleiniger Zweck ist der, den verkannten Rechten der Eidgenossenschaft wieder Geltung zu verschaffen und die Beschlüsse der höchsten Bundesbehörde in Vollziehung zu setzen. Diese oberste verfassungsmäßige Behörde der Eidgenossenschaft ist aber die Tagsatzung, der Ihr denselben Gehorsam zu leisten habt, wie wir. Ihr, die Ihr nicht zu den Waffentragenden gehört, bleibt in Euern Wohnungen, man wird Euch nicht beleidigen; wer aber die Waffen in der Hand von uns ergriffen wird, setzt sich der strengsten Behandlung aus. Empfanget uns daher als eidgenössische Brüder, so werdet Ihr auch treue Eidgenossen an uns finden; Beleidigungen der Armee aber müßten auf Euch selbst zurückfallen. Am 22. November 1847. Im Auftrag des Obercommandanten der eidgenössischen Armee, der Chef des Generalstabes: F. Frey-Herose."

(Frk. J.) Von allen am 23sten in den Kanton Luzern einbrechenden Truppen werden keine einen so schweren Stand haben, als die Bernischen Reserven unter Ochsenbein. Diese brechen nämlich aus dem Bernischen Emmenthal durch das Entlibuch nach Luzern vor; das etwa 9 bis 10 Stunden lange Thal ist von kleinen Alpbächen, Klüften und Schlünden wild durchschnitten. Das ganze Thal hat in circa 3500 Wohn- und Alpen-Gebäuden gegen 20,000 Einwohner, die sich ausschließlich mit Viehzucht und Käsehandel beschäftigen. Frohsinn und Freiheitsliebe, Anhänglichkeit an Heimat und Vaterland, Geselligkeit und Witz sind die Grundzüge dieses Völkleins, wohl unter den Luzernern weitaus das achtungswürdigste. Eingezwängt zwischen zwei hohe Bergreihen, hier und da durch bedeutende Tannenwaldungen, in denen die Feinde einen sicheren Hinterhalt finden, gezwungen, die Truppen eng zusammenzudrängen, könnte leicht der Fall eintreffen, daß hier mancher Bernische Familienvater ein Opfer des Entlibucher Landsturmes würde. Man ist hier gerade für diese Division am allermeisten besorgt. So eben, 23sten, Nachmittags 4 Uhr, wird in der Stadt Bern die noch unverbürgte Nachricht verbreitet: die Scharfschützen-Compagnie Stürlen (Berner) habe in Entlibuch bedeutend gelitten. Auch das erste eidgenössische Bataillon (Berner Oberländer) sei von den Sonderbündler-Scharfschützen hart angegriffen worden. Manches Opfer sei gefallen. An vielen Orten im Entlibuch will man diesen Morgen Feuersbrünste wahrgenommen haben. Sonst ist bis jetzt über den Luzerner Zug noch keine sichere Nachricht eingelangt.

Aarau, vom 23. November.

Die Zuger Gesandten, welche vorgestern hier anwesend waren, sind Landschreiber Schwarzmann und Schmid von Baar. In Folge der stattgehabten Capitulation wurde gestern in der Frühe der Kanton wie die Stadt von den eidgenössischen Truppen besetzt. Sämmtliche gestern Abend eingegangenen Nachrichten von der Einnahme von Münster, Sursee rc. bestätigen sich heute. Mit der gestern berührten Feuersbrunst hat es folgende Bewandtniß. Aus einem Haus in Mauensee wurde auf die vorbeiziehenden eidgenössischen Truppen geschossen, in Folge dessen ein Basellandschaftler auf der Stelle todt blieb. Das Haus wurde alsbald umzingelt, die Bewohner gebunden, und Angesichts derselben die Wohnung sammt Scheune in Brand gesteckt. — Ueber das Gefecht in Huttwyl sind zur Stunde noch keine sichern Nachrichten eingelaufen. Der heutige Tag kann für die Stadt Luzern von Wichtigkeit werden.

Aarau, vom 24. November.

Heute früh erschienen vor Divisionär Ziegler 2 Gesandte aus Luzern, Capitulation anzutragen. Ziegler wies dieselben an Düfour, der keine Capitulation annahm, vielmehr unbedingte Unterwerfung forderte. Sie erfolgte. Um 12 Uhr fand der Einmarsch der eidgenössischen Truppen in Luzern statt. In wilder Flucht sind die Verbündeten aus Uri, Schwyz und Unterwalden in ihre Heimath zurückgekehrt. Die conservativen Häupter der Luzerner Regierung und ihre vornehmsten Anhänger hatten sich längst aus der Stadt entfernt. Ohne großes Blutvergießen ist es leider nicht abgegangen. Die alten Freischärler wollten Vergeltung, sie haben sich dieselbe in furchtbarer Weise genommen. Die Freude in Aarau ist groß über den neuen Erfolg der eidg. Waffen; überall hört man Freudenschüsse; Aarau hat bei Gisikon viele wackere Bürger verloren. — Heute Mittag brachte man den Pfarrer von Knutwyl, Arnold, sammt 5 Landstürmern gefänglich hier ein.

Kanton Zürich. Die Division Gmür hat gestern (23.) bei Honau, Gislikon und dem Berge bei Roth ernstlichen Widerstand gefunden. Erst nach dritthalbstündigem Kampfe, von Morgens 10 bis Mittags halb 1 Uhr, wurden die Luzerner aus den Positionen bei Honau und Gislikon zurückgedrängt. Wie hier, so auch am Rotherberg blieben indeß die eidgenössischen Truppen Sieger. Es soll ein sehr heißer Kampf gewesen sein. Der fürchterliche Kanonndonner, der hier gehört wurde,

ließ schon darauf schließen. Aber nach zuverlässigen Berichten aus der Nähe des Kampfplatzes soll die Tapferkeit und der Muth der eidgenössischen Truppen in der That sich bewährt haben. Zweimal mußte gegen den Rotherberg angestürmt werden; erst das letztemal aber gelang es, bei der Kapelle Mariahilf auf der Anhöhe Posten zu fassen. Die Luzerner zogen sich geregelt zurück bis zu dem einzeln stehenden Hause auf dem Berg. Aber auch diesen Punkt erstürmten, immer vorwärts drängend, die eidgenössischen Truppen. Freilich kam hierbei jenes Haus in Brand. Immerhin hatte der gestrige Kampf für den Feldzug gegen Luzern die entscheidendsten Resultate. Wir dürfen nun im Laufe des heutigen oder doch des nächsten Tages der Uebergabe Luzerns gewärtig sein. Daß auch die Luzerner jene Positionen für höchst wichtig hielten, scheint sich aus der Anwesenheit des Ammanschen „Rächer-Corps“ auf dem Rotherberg zu ergeben. Aber Hülfe für „Freund und Feind“ bietet die eidgenössische Ambulance, daher wurde auch einigen Verwundeten jenes „Rächer-Corps“ sorgfältige Hülfe zu Theil. Die Brigade Isler war dazu bestimmt, die Höhe von Küßnacht zu erreichen, und rückte zu diesem Zweck gegen Buonas und Meyerskappel, während die Brigade Ritter, zu den Truppen der Division Ziegler stoßend, gegen Honau und Gislikon vordrang. Die erste Brigade stieß bei Meyerskappel auf den Feind, der mit Gebirgsmörsern versehen war, und warf ihn, wenn auch mit etwelchem Verluste, nach ziemlich kurzer Zeit, so daß von 11 Uhr Vormittags an auf Seite dieser Brigade keine Schüsse mehr fielen bis Abends etwa halb fünf Uhr, zu welcher Zeit vereinzelte Kanonenschüsse, aber aus weiterer Entfernung, als Meyerskappel, gehört wurden. Wie weit diese Brigade vorrückte, ist nicht bekannt. Bei einbrechender Nacht stießen, die Reuß überschreitend, sieben Bataillone von der Division Ziegler zur Brigade Ritter. In Honau, Gislikon und auf dem Rotherberg geriethen mehrere Häuser in Brand. Nach zuverlässigen Berichten haben gestern Thurgauer, St. Galler und Glarner Truppen auch die March besetzt.

Vom Kriegsschauplatze, 23. Nov. Abends. Wir stehen in und um Rothenberg. Dieser von etwa 1400 Seelen vor dem Kriege bevölkerte Flecken ist jetzt verödet. Mit Ausnahme einiger Weiber, Kinder und Greise war bei unserm Einrücken niemand anwesend. Von Stunde zu Stunde trifft indeß eine größere Anzahl hiesiger Leute ein, welche sich in der Umgegend verborgen hatten. Die, welche sich über die Reuß oder die Emme geflüchtet haben, sind von ihren Heimathsorten gänzlich abgeschnitten, da alle und jede Verbindung zwischen den beiderseitigen Ufern dieser Flüsse nicht nur aufs strengste verboten, sondern durch die Verbergung und Vernichtung aller Nachen, Fähren ꝛc. auch unmöglich gemacht worden ist. Hinter diesen beiden Flüssen (von denen die Emme von West gegen Ost und Nordost, von Wohlhausen bis zu ihrer Mündung in die ebenfalls von da bis jenseits Gislikerbrück nordöstlich strömende Reuß gerichtet ist), welche eine fast gerade Vertheidigungslinie von 4½ bis 5 Stunden Länge bilden, hat das Sonderbündische Heer, etwa 25,000 Mann stark, sämmtliche theils bewaldeten, theils bebauten Höhen besetzt. Die meisten dieser Höhen sind verschanzt. Ihre Zugänge sind unwegsam gemacht oder mit Verhauen, Wolfsgruben ꝛc. versehen. Am rechten Ufer der Reuß lagern die Schwyzer, Urner und Luzerner in nicht besonders dichten Reihen. Die Hauptmacht bedeckt den 500 bis 600 Fuß hohen Hügelrücken, von jenseits Buchrein, unfern Dierikon, bis über das von seinen Bewohnerinnen verlassene Zisterzienser-Frauenkloster Rathhausen hinaus. Gegen den, dem letzten nahen Zusammenfluß der Emme mit der Reuß sind die meisten Batterien, welche das linke Ufer beider Flüsse bis über die Dörfer Emmen und Gerlischwyl hinweg bestreichen, errichtet. Am rechten Emmen-Ufer dehnt sich die Sonderbündische Streitmacht vom Blattenberge bis zum Zimmeregg aus. Sonnenberg und Gütsch sind stark besetzt. Auf der Landstraße von St. Jost bis zum Lädeli (der untern Vorstadt Luzerns, auf der Baslerstraße) drängt sich Mann an Mann; eben so wimmelt es von Truppen auf der Züricherstraße, zwischen Luzern und Dierikon. Da die Unsrigen den Rothenberg, ½ Stunde von Dierikon, und die Höhen von Hellbühl bis Spitzhaff bereits inne haben, können sie die Stellung und die Bewegungen ihrer Gegner ziemlich gut übersehen. — So eben hört man, daß im feindlichen Lager uns gegenüber der Befehl zum Aufbruch ertheilt worden zu sein scheint, da man einen raschen Colonnenmarsch auf dem rechten Flügel gegen Dierikon und Roth bemerken will.

Bern, vom 24. November.

Luzern wurde im Laufe des heutigen Vormittags besetzt. Diesem Resultate gingen zwei Gefechte voran, das eine bei Gisikon (Gisliker-Brück), wo der Kern der Sonderbundstruppen anfangs tapfer die Schanzen vertheidigte, welche die eidgenössische Artillerie endlich niederwarf, worauf die Sonderbündischen sich gegen Roth zurückzogen, dort aber von einer schon vorausgeeilten Zwölfertruppenabtheilung mit Schüssen empfangen wurden, und hierauf fliehend über Meggen nach Luzern eilten; das andere Treffen fiel unfern der Schafmatt vor, zwischen Flüeli und Schüpfen, wo Ochsenbein die seiner Division gegenüber stehenden Unterwaldner in eine Sackschlucht trieb, und mit Kanonen übel zugerichtet haben soll. Er ist dadurch Herr des Entlibuchs geworden, und seine Avantgarde steht am Pilatus. Gmürs Vor-

but hält Küßnacht besetzt. Mehrere Häuser, aus denen früher Freischärler erschossen wurden, sollen verbrannt, dagegen das am Wege gelegene Kapuzinerkloster ganz unberührt geblieben sein. An 600 Landleute sind bei Roth und in den Verschanzungen gefangen worden; der Divisionär Ziegler selbst, dem das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, erhielt eine ziemlich schwere Verwundung. Mit der Einnahme der Höhen von Gisikon konnte der Sieg der Zwölfer als entschieden betrachtet werden. So viel man bis jetzt erfährt, hat die Division Ziegler am meisten gelitten; die Brücke von Gisikon kostete derselben viele Leute. Die Luzerner hatten sich hier in den Gebäulichkeiten festgesetzt, und unterhielten ein wohlgerichtetes Feuer auf die gegen sie andringenden Feinde.

Kanton Luzern. Nachdem sich unsere Truppen am 23. bis gegen Abend mit großartiger Ausdauer und Tapferkeit geschlagen und endlich durch ihren Muth die wichtigen Positionen bei Gislikon, Roth, Küßnacht und Meggen genommen hatten, wurde für diesen Tag des Kämpfens Einhalt gethan und, wenn auch ermattet, doch frohen Muthes bivouakirt. Die Division Gmür befand sich auf dem linken Flügel. Der Stab hatte im Pfarrhause in Udligenschweil Nachtquartier. Der rechte Flügel dagegen bestand aus den Truppen der Division Ziegler, welcher bis gegen Eschenbach und Dierikon vorgedrungen war. Beide hatten ihre großen Aufgaben des Tages ruhmvoll gelöst. Man kann sich die Erschöpfung der Kräfte denken, welche ein vier-bis fünfstündiger ununterbrochener heißer Kampf zur Folge haben muß. Dennoch wurde am Abend ein eben so wichtiges und die Erfolge des Tages erst recht sicherndes Mannöver ausgeführt. Es ist dies die Verbindung der beiden Truppenmächte von Immensee und Küßnacht her über den Berg gegen Roth und Dierikon. Nach all' diesem war den Truppen doch nicht vergönnt, die ganze Nacht zu ruhen. Eine Schaar Landstürmer begannen schon um 12 Uhr wieder die Feindseligkeiten. In einem Nu war die ganze Linie schon wieder auf den Beinen. Wenige Schüsse reichten jedoch hin, die Feinde zu zerstreuen. Morgens früh soll nun zu dem in Roth gelegenen Offiziere ein Parlamentair gekommen, die Unterredung jedoch sehr kurz gewesen sein. Sofort wurde Generalmarsch geschlagen und der Marsch gegen Luzern fortgesetzt. Es zeigte sich aber nirgends mehr ein Feind. Während des Marsches erschien ein zweiter Parlamentair, der nun die wichtige Nachricht brachte: während der letzten Nacht habe ein Aufstand in der Stadt Luzern selbst stattgefunden, in Folge dessen die Regierung sich zerstreut und förmlich aufgelöst habe und die Thore für die eidgenössischen Truppen geöffnet wären. Frohen Muthes ging es nun der Stadt zu. Zwischen 2 und 3 Uhr hielten die beiden Divisionen Ziegler und Gmür mit klingendem Spiele den Einzug in dieselbe. Die Berner Truppen sollen jedoch schon früher eingezogen sein. Die Truppen wurden nun mit „ungeheurem“ Jubel von Seiten der Stadt-Bevölkerung empfangen. Das Schwenken der Hüte, Tücher und Fahnen aus den Fenstern und auf der Straße soll Einem „beinahe wirre vor den Augen gemacht“ und tausendfache Vivats der Eidgenossenschaft ertönt haben. Es war nun abermals ein Tagewerk vollendet, freilich mit weit weniger Mühe, als am vorigen Tage. Aber es bedurfte keines zweiten Kampfes, um sich die Prädikate von Muth und Tapferkeit zu erhalten oder zu erringen. Der Kampf vom 23sten hat bewiesen, daß beides die Soldaten beseelt. Aber noch in höherem Maße muß dies von den Offizieren gesagt werden. Einen höchst ermuthigenden Eindruck sollen namentlich die höheren Offiziere durch die Theilnahme und Anwesenheit im heftigsten Kampfe hervorgebracht haben. Aber besonders wird der großen Tapferkeit und des ausgezeichneten Muthes des Divisionairs Ziegler erwähnt. Die Mitglieder der Regierung sollen alle sich entfernt haben. Einzig wurde Verhörrichter Ammann im „Gasthaus zum Schwanen“ aufgefunden und gefangen gesetzt.“

(Frkf. J.) Das Terrain am Rothenberge ist äußerst schwierig, aber höchst wichtig, weil man vom äußersten Ende dieses Bergrückens gegen die Stadt hin, dem sogenannten Wäsemli, Luzern vollkommen beherrscht und mit wenigen Sechspfündern zu Grunde richten kann. Das Geheimniß, worin der Ober-Befehlshaber Dufour seinen Operationsplan hüllte, läßt nicht mit Bestimmtheit voraussagen, ob dieser Punkt ursprünglich in erster Angriffslinie gestanden, oder ob durch die Capitulation Zugs der Plan dahin geändert wurde. Allgemein glaubte man dem „Gütsch“ diese Ehre zugetheilt. Der Rothenberg ist gegen Nordosten, der Gütsch gegen Südwesten der Stadt gelegen und vom Entlibuch aus zugänglich, weshalb man die größte Masse der Scharfschützen dahingeworfen. Den Luzerner Flüchtlingen, die mit der Armee gegen Luzern zogen, wollte General Dufour die Bitte nicht bewilligen, in deren Reihen einzutreten. Die Division Ziegler ging bei Dietwyl mittelst einer schnell geschlagenen Schiffbrücke über die Reuß. Während die Gisikonbrücke (hinter der sich furchtbare Verschanzungen befanden, die durch 15 Stück Geschütz vertheidigt waren) vom rechten Reußufer aus tüchtig beschossen wurde, täuschte man den Feind durch diese Kanonade, und die eidgenössische Armee gewann dadurch Zeit, unterhalb dieser Stellung den Fluß zu passiren, und so der feindlichen Armee in die Flanke zu fallen. Die Truppen erstiegen und erstürmten den Rothenberg, dessen Abdachung das vielbesprochene Wäsemli ist,

von wo aus man in eine schöne Ebene und auf die Landstraße gelangt, die unmittelbar nach der nahe gelegenen Stadt führt. Das Wäsemli dehnt sich in einem schönen Thale aus, das an dem nicht weit davon befindlichen Vierwaldstädter See endet. In der Nähe befindet sich auch ein schönes Denkmal, welches den in der Juli-Revolution zu Paris gefallenen Schweizer-Gardisten dort errichtet wurde. Das Gefecht dauerte beinahe volle fünf Stunden. Wie viele Opfer dort auf beiden Seiten gefallen, weiß man nicht genau; vorläufig spricht man von 20 Todten und 75 Verwundeten auf Seiten der Angreifenden. Bei einem der Kämpfe am Rothenberg lag ein Offizier, am Schenkel stark verwundet, auf dem Schlachtfelde. Unter dichtem Kugelregen hob ihn ein Soldat des gleichen Bataillons (Brunner), Gassenbesetzer Meier aus Enge, auf und rettete ihn. Während er mit dem Verwundeten beschäftigt war, gingen dem Meier 2 Schüsse durch den Tschako, eine Kugel zerriß ihm den Tragriemen des Habersacks und eine vierte Kugel traf die Säbelkuppel. Dennoch rettete er seinen Offizier. General Salis-Soglio soll von einem Stück einer Granate am Hinterkopf stark verwundet sein.

Paris, vom 24. November.

Die Französische Marine hat in den Chinesischen Gewässern, wie die neuesten Nachrichten mittheilen, zwei schwere Verluste zu beklagen. Die „Gloire", eine Fregatte von 50 Kanonen, commandirt von Hrn. Lapierre, und die „Victorieuse", eine Corvette von 20 Kanonen, commandirt von Herrn Rigault de Genouilly, sind am 10ten August in demselben Augenblick auf der nödlichen Küste von Korea an einem Felsen gescheitert, „den weder irgend ein äußeres Zeichen verräth, noch irgend eine Seekarte anzeigt". Mehr als 600 Seeleute befanden sich auf beiden Schiffen, jedoch verunglückten nur 2 Matrosen der Victorieuse.

Nach den letzten Berichten von dem französischen Geschwader im Mittelmeer befand sich dasselbe, unter den Befehlen des Prinzen von Joinville, am 16ten d. noch immer zu Spezzia. Der Prinz machte häufige Ausflüge an Bord eines Dampfschiffs nach verschiedenen Gegenden der Italienischen Küste, hatte sich aber nicht nach Neapel begeben. Man glaubte zu Toulon, daß das Geschwader bald nach der Rhede von Cannes oder nach den Hyerischen Inseln zurückkehren werde. Indeß hatten, was damit im Widerspruch zu stehen scheint, am 19ten d. in Toulon noch die Linienschiffe „Jemappes" und „Hercule" auf erhaltenen Befehl nach Einnahme von Lebensmitteln für vier Monat sich segelfertig gemacht.

Rom, vom 16. November.

Aus Neapel schreibt man, daß Trauer und Schweigsamkeit in etwas nachgelassen haben, daß die Polizei weniger streng zu sein beginne. Pietracatella soll beauftragt worden sein, einen Reformplan einzureichen. Solche Stimmen haben schon so oft getäuscht, als daß man sich ihnen vertrauen möchte. Da indessen gleichzeitig versichert wird, daß der König für den Anschluß an den Zollverein entschieden sei, so kann die Reform am Ende nicht ausbleiben. General Landi soll das Alter Ego fürchterlich mißbraucht haben. Namentlich werden seine Kassenräubereien gerügt. Viele der Kopfgelder sollen in seine Tasche geflossen sein. Daraus erklärt sich hinreichend die Ungnade in die er gefallen sein soll. Das Alter Ego ist ihm abgenommen worden. — Fivizzano droht zum Feuerbrand für ganz Italien zu werden. Modena hat bei der Besitznahme seines vertragsmäßig begründeten Rechts die Form so auffallend und gröblich verletzt, daß sich vor den Augen der Italiener sein Recht in Unrecht verkehrt hat. — Einer Nachricht aus Florenz zufolge, die so eben eintrifft, war daselbst am 11ten Nachmittags 3 Uhr ein Expresser aus Carrara eingetroffen, welcher meldete, daß Carrara in der Gewalt des Volks sei und daß man den Gouverneur als Geisel gefangen halte. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Oesterreichische Truppen in Anmarsch begriffen seien und daß sie sich bereits bei Capri befänden. In Fivizzano hatte Modena 800 Mann zusammengezogen und 13 Kanonen aufgestellt.

Neapel, vom 15. November.

Große Freude verbreitete die officielle Nachricht, daß der König den zum Tode verurtheilten Insurgentenchefs Andrea Romeo, Stefano Romeo, Gabriele Romeo Paolo Pellicano (Kanonicus), Gaetano Borruto, Pietro Mileti, Francesco Travia, Raffaele Travia, Pietro Travia, Federico Genovese, Casimiro Lieto, Stefano Gemmelli, Giov. Rosetti und Giov. Carrozza das Leben geschenkt.

Livorno, vom 13. November.

(Deutsche Ztg.) Die Englische Flotte; mit Waffen und Munition reichhaltig versehen, hat zur Stunde Malta verlassen. Sie nähert sich den Küsten von Calabrien und Sicilien; man sagt, um Waffen und Offiziere an das Land zu setzen. — Eben geht die Nachricht von Florenz ein, Pontremoli sei von dem künftigen Herzog v. Parma an unsere Regierung verkäuflich zurückgegeben worden.

London, vom 23. November.

Die erste Session des dritten Parlaments der Königin Victoria ist heute im Oberhause durch eine Königliche Kommission eröffnet worden. In der Thronrede heißt es in Beziehung auf die Schweiz: „Ihre Majestät hat mit großer Bekümmerniß den Ausbruch des Bürgerkrieges in der Schweiz gesehen. Ihre Majestät ist wegen dieses Gegenstandes mit ihren Verbündeten in

Verhandlung und hat Ihre Bereitwilligkeit erklärt, in Gemeinschaft mit ihnen, Ihren freundschaftlichen Einfluß (her friendly influence) dahin zu verwenden, den Schweizern die Segnungen des Friedens zu sichern. Ihre Majestät rechnet vertrauensvoll auf die Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa."

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 21. Nov. (Aach. Z.) Die im Auftrage des Unterrichts-Ministeriums zur Untersuchung des hiesigen Gymnasiums abgeschickte Kommission hat nach achttägiger Thätigkeit Stettin am 13. November wieder verlassen. Der Herr Direktor Kramer erklärte, daß ihm der Auftrag geworden sei, sich ein klares Bild über gewisse Zustände des Gymnasiums zu verschaffen und daß zur Erreichung dieses Zweckes Vernehmungen einzelner Lehrer nothwendig seien; jedoch solle die ganze Untersuchung keine inquisitionsmäßige sein. Der Herr Kommissarius begann darauf dem Religions-Unterrichte sämmtlicher Lehrer der Anstalt beizuwohnen, und da die Zahl der festgesetzten Religions-Stunden nicht genügend erschien, ein klares Bild von der Behandlung des genannten Lehr-Gegenstandes zu gewähren, so wurden außerdentliche Religions-Stunden durch Herrn Kramer angeordnet. Einem anderen Lehr-Objekte als dem genannten hat der Kommissarius nicht beigewohnt. Zugleich wurde jeder einzelne Religions-Lehrer mit Einschluß des Direktors Hasselbach über ihre persönliche Stellung zum Apostolischen Symbolum, über das Verhältniß der 4 Glaubens-Artikel dieses Bekenntnisses zu einander, über die Bedeutung des Lutherischen Katechismus als Lehrbuch der Religion vernommen, und die Aussagen durch einen vereideten Protokollführer, den Regierungs-Assessor Haertel, niedergeschrieben. Diese protokollarische Vernehmung der Lehrer gab zu dem Gerüchte Veranlassung, daß diese Kommission des Herrn Ministers Eichhorn eine Glaubens-Kommission sei, weshalb die vernommenen Lehrer von vielen Eltern der Schüler des Gymnasiums um Auskunft über die ganze Untersuchung gebeten wurden. Die Vernehmung des Dr. Friedländer währte 6 Stunden.

Berlin, 23. Nov. (Schl. Z.) Dieser Tage soll, wie man erfährt, eine Commission aus dem Finanz-Ministerium nach Hamburg abgegangen sein, um daselbst in Sachen der Differenzialzölle Unterhandlungen anzuknüpfen. Der Geheime Ober-Finanzrath von Pochhammer wird als derjenige genannt, welcher an der Spitze der Commission steht. Jedoch verlautet über den näheren Inhalt dieser Handelssendung noch nichts. — In Folge des neuen Judengesetzes, welches den diesseitigen Israeliten die Freizügigkeit gestattet, hat sich von hier aus ein jüdischer Glaubensbekenner nach der Insel Rügen, und zwar nach Puttbus übergesiedelt. Er ist somit der erste jüdische Bewohner der Insel. Von Seiten der Puttbusser Commune wurde er mit Freuden (?) aufgenommen. — Dagegen erfährt man von der Elbe aus, daß der Paragraph gedachten Gesetzes, worin Niederlassung und selbst Aufenthalt ausländischer Juden in Preußen — mit Ausnahme zum Zwecke von Handelsgeschäften — untersagt ist, mit aller Strenge ausgeführt wird. Nicht nur Commis und Lehrlinge, sondern auch ausländische Schüler von Lehr-Anstalten sollen den Befehl erhalten haben, das Land zu verlassen.

Berlin, 25. November. Am 24. wurde im Hôtel de Russie die diesjährige Erinnerungsfeier an Fr. Schleiermacher begangen. Der Prediger **Orth** begrüßte die Versammlung mit einigen einleitenden Worten, worin er unter andern als die Aufgabe der Schüler Schleiermacher's bezeichnete, das positive Christenthum dem philosophischen Weltbewußtsein zu verdollmetschen. Er zeigte zugleich an, daß das Denkmal Schleiermacher's, welches die Stadt Landsberg a. d. W. ihm zu setzen beabsichtigt, im nächsten Jahre werde aufgestellt werden, und daß die Kosten zu einem Baldachin von Zink über demselben durch die Munificenz Sr. Majestät des Königs würden bestritten werden. Der Konsistorial-Rath **Pischon** gab die Fortsetzung seines vorjährigen Vortrages über die **Schleiermacher-Stiftung**. Das Kapital beträgt jetzt 6168 Thaler, und der Redner sprach die Hoffnung aus, daß, wenn nicht alle Beiträge wegfielen, der lange gehegte Wunsch sich werde verwirklichen, zu dem Stipendium von 200 Thlr. jährlich noch einen zweiten Preis hinzuzufügen. Die diesjährige Preisaufgabe ist gewesen: Schleiermacher's Ansicht von der Kindertaufe im Zusammenhang mit der Lehre der Kirche und der heiligen Schrift und mit Rücksicht auf die neuesten Monographien darüber auseinanderzusetzen. Den ersten Preis hat auf zwei Jahre der Studiosus **Sörensen** aus Rendsburg erhalten, als zweiten Preis hat Se. Exc. der Minister **Eichhorn** auf die an ihn ergangenen Bitten 40 Thlr. aus eigenen Fonds bewilligt.

(V. Z.) Unserer so freundlich belegenen Nachbarstadt **Cöpenick** — deren Nahrungsverhältnisse in neuerer Zeit eher im Rückschritt als im Fortschritt begriffen waren und welche namentlich schwer darunter leidet, daß sie noch immer durch keine Chaussee, sondern nur durch einen fast völlig unfahrbaren und in diesem Sommer durch die von unserem Magistrat unternommene Umgrabung gänzlich ruinirten Sandweg mit der Residenz verbunden wird — ist in diesen Tagen plötzlich in

doppelter Beziehung ein erfreulicher Aufschwung zu Theil geworden. Das schöne, zu dieser Stadt gehörige Schloß, einst eine Residenz unserer Churfürsten und das Gefängniß Friedrichs des Großen, welches bisher als ein Militair-Magazin benutzt wurde, wird mit dem kommenden Jahre ausgebaut, um ein bedeutendes Schullehrer-Seminar aufzunehmen. Dasselbe ist zu diesem Behuf bereits vom Militairfiskus dem Schulfiskus übergeben worden. Ferner ist die herrliche, eine Viertelstunde von Cöpenick an der Spree bei Schönweide belegene frühere Wolffsche Cattunfabrik nach einem mehrjährigen Stillstande wiederum in Thätigkeit gesetzt worden. Es ist diese Fabrik unstreitig eines der schönsten Bauwerke ihrer Art vielleicht in ganz Deutschland. Leider liegt dieselbe so sehr vom Wege entfernt, daß sie den meisten unserer Mitbürger ganz unbekannt ist. Wer aber die Ufer der Spree in jener Gegend zufällig passirt, der erstaunt gewiß, hier ein so prächtiges und umfangreiches Gebäude zu finden, von welchem er keine Ahnung gehabt hat und welches nur in England seines Gleichen findet. Eben der Luxus, mit welchem dies Etablissement ausgestattet ist, hat den Erbauer desselben zu Grunde gerichtet. Auch der Nachfolger desselben vermochte sich nicht zu erhalten. So stand die Fabrik, welche mit ihren kostbaren Maschinen den Werth einer Viertel Million repräsentirt, lange Zeit hindurch öde und leer, bis sie in diesem Sommer in der Subhastation von der Seehandlung zu einem Preise angekauft wurde, welcher kaum ein Aequivalent für das rohe Material bildet. Von der Seehandlung ist die Fabrik an die Herren Zöllner und Toussaint übergegangen, von denen sie allmälig in Betrieb gesetzt wird. Dieselbe gewährt schon jetzt mehreren Hundert Personen Brod und Arbeit.

Zu Velcke, Kreis Arnsberg, wurden zwei neue Glocken auf den Thurm der katholischen Kirche gezogen; die kleinere, 1562 Pfund schwer, ward glücklich nach oben gebracht, doch die größere, 2168 Pfund wiegende, zerriß das Seil, nachdem sie kaum 15 Fuß von dem Erdboden entfernt war. Beim Herunterfallen fiel sie gerade auf den unter ihr stehenden Einwohner Anton Wulf, welcher mit Hülfe eines langen Stabes den Rand der Glocke an der Thurmmauer leitete. Mit großer Anstrengung gelang es erst der herumstehenden Menge, die Glocke umzuwerfen; als dies gelungen war, sah man den Wulf lebend, nur ein wenig an der Hirnschaale verletzt, knieend unter der Glocke liegen. Nachdem man ihn aufgehoben und mit Wein gewaschen hatte, konnte er sogar, geleitet von einem Führer, allein gehen. Von dem Fall der Glocke wußte er jedoch nichts, eben so wenig von seinem Aufenthalt unter derselben, es scheint Alles wie ein Traum an ihm vorübergegangen zu sein, die Angst scheint ihm gleich die Besinnung geraubt zu haben.

Einiges über Einiges in der Musik zu Faust.

Faust, im Begriff die Pforten jener Welt zu öffnen, hört den Choral am Ostermorgen. Dieser Choral ist von alltäglicher Melodie und Harmonie, und vor Allem ohne alle Wärme. Faust muß gerührt, nicht vom Choral, sondern von seinen eigenen Gedanken, in derselben Melodie die große Veränderung seiner Gefühle aussprechen, und dennoch ist der Unterschied zwischen diesen Gefühlen und dem Charakter jener kaum auszumessen. Die Begleitung ist dabei pianissimo, augenscheinlich nach dem vollen Choral auf besonderen Effekt berechnet, macht indeß nur den Eindruck einer sich breitmachenden Leere, eben so, wie ein leeres Wort mit Breite ausgesprochen. Ein so feierliches Moment wie die Worte „Christ ist erstanden" aussprechen, wirft sein Licht auch auf die Freude, die der Mensch darüber fühlt; hier ist die Freude fast roh und unbändig. Das Lied der Soldaten ist sehr bunt zusammengesetzt. In einigen Theilen vollkommen idyllisch, in andern eine Fortsetzung des Geisterchors, alle zwölf Takte ein neuer Charakter, keinesweges Lied, was es hätte sein sollen, und als dramatische Musik höchst possierlich, die Worte, die zu einem Sinne gehören, wie mit Sparren auseinandergehalten, und Alles dies mit beinahe wunderlichem Leichtsinn. Im Tanze unter der Linde, bei dem in den Worten Betrachtung und besondere Situationen mit rund gehen, sind in der Musik diese jenen entgegengesetzt, und es erscheint darin Nichts so überflüssig als die Hauptsache, — nämlich der Tanz. Die Worte „zu Anfang war der Sinn" verwerfen die Worte „zu Anfang war das Wort"; in der Musik bekräftigen sie dieselben. Wie viel Geschmack überhaupt darin liegt diese und ähnliche Worte singen zu lassen, möchte schwer zu bestimmen sein. Die lieblichen, in einander verschwimmenden, dem wonnigen Halbschlaf eigenen Bilder, mit denen die Geister Faust einwiegen, sind in der Musik nicht wieder zu ahnen; überhaupt sind diese Geister bei jedem weiteren Erscheinen geschmacklos, plump und hausbacken. Würde eine genauere Beleuchtung auf diese Arbeit verwendet, so möchten nicht leicht viele Steine auf den andern bleiben.

Genug, der Componist steht der Dichtung gegenüber, wie ein Kurzsichtiger einem Bilde: er sah nur Farbenklexe, aber keine Figuren.

Das einzige künstlerische Moment ist die Beigabe des Echo dem Mephisto, wenn es anders nicht das Resultat einer bloßen glücklichen Reflexion gewesen ist, wie die Anwendung der Flöte häufig das Resultat einer unglücklichen Reflexion gewesen ist, die sich dann ausnimmt wie ein Spottvogel, der sich lustig macht über den Componisten, seiner eigenen Anwendung wegen. Alle Mittel, die in einem Tonstück nicht nothwendig sind, sind allemal überflüssig.

Franz Weber.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag den 2ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, unter Andern: 1) die wegen der beschlossenen Anleihe eingegangenen Offerten; 2) der Central-Verein der hiesigen Privat-

Armenpflege beantragt eine Beihülfe zur Errichtung einer Arbeits-Nachweise-Anstalt während der Winter-Monate; 3) der Frauenverein und der Militair-Frauen-Verein beantragen jeder die Ueberlassung von 30 Mill. Torf zu billigem Preise; 4) Licitations-Protokoll wegen Vermiethung der Schenkbude auf den Rathsholzhof; 5) Benachrichtigung des Magistrats, daß das K. Marienstifts-Kuratorium die Ueberlassung der Aula zu den öffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten der Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums anheim gestellt habe und Mittheilung des desfallsigen Berichts des Magistrats an Letzteres; 6) Erkenntniß erster Instanz in der von dem Schornsteinfeiger Scharfenberg gegen den Magistrat angestellten Klage wegen ihm entzogener Reinigung der Schornsteine im Lazareth, und in der Kaserne am Schneckenthor; 7) Antrag des Görlitz-Reichenbergschen Eisenbahn-Comité zu einer Betheiligung bei dieser Bahn durch Zeichnung einer angemessenen Summe; 8) kommissarischer Bericht wegen anderweitiger Benutzung des städtischen Bauhofes; 9) Offerten für die Baustellen auf der Silberwiese; 10) Bautableau pro 1848.

Hessenland.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schulz & Comp.

November.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	332,50'''	332,42'''	331,81'''
	29.	332,28'''	333,41'''	334,18'''
Thermometer nach Réaumur.	28.	— 0,4°	+ 2,2°	— 0,6°
	29.	— 1,2°	+ 2,8°	+ 0,8°

Missionsstunde
am Donnerstag den 2ten Dezember, Nachmittags 5 Uhr, in der St. Petri-Kirche. Herr Prediger Budy.

Für die Mitglieder des Nordklubs. Donnerstag den 2ten Dezember, Abends 7 Uhr, Eröffnung des Fragekastens. Der Vorstand.

Freitag, Abends 7 Uhr, Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Enthaltsamkeits-Verein
Donnerstag den 2ten d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeit-Vereins in einer Klasse des Gymnasiums. Der Zutritt ist auch jedem Nicht-Mitgliede gestattet.

Verbindungen.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten

Ernst Goltz, Mühlenbesitzer,
Wilhelmine Goltz, geb. Großklaas.

Stettin, den 28sten November 1847.

Entbindungen.
Die heute Nachmittag um 3¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Hanß, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen

A. Götz, Porzellanmaler.

Stettin, den 28sten November 1847.

Die heute früh 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Auguste, geb. von Kobylinski, von einem gesunden Knaben, beehrt sich anzuzeigen Teisler,
Premierlieutenant und Inspektions-Adjutant.
Stettin, den 29sten November 1847.

Todesfälle.
In der Nacht vom 28sten auf den 29sten d. Mts. starb hier der Kaufmann Herr Louis Crampe am Lungenschlage, diese Nachricht wird statt besonderer Meldung dessen Verwandten und Freunden hiermit angezeigt. Stettin, den 30sten November 1847.

Gerichtliche Vorladungen.
Edictal-Citation.
Da über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Voß und seiner hierselbst unter der Firma E. Voß bestandenen Handlung der Concurs eröffnet ist, so haben wir zur Liquidation der Forderungen der unbekannten Gläubiger einen Termin auf

den 19ten Januar 1848, Vormittags 11 Uhr,

angesetzt. Wir laden daher alle, welche einen Anspruch an die Concurs-Masse des Gemeinschuldners zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine im hiesigen Land- und Stadtgericht vor dem Deputirten, Land- und Stadtgerichts-Rath Klotz, entweder persönlich, oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Heydemann, Pfotenhauer und Justiz-Rath Alker vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre etwaigen Forderungen an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber sprechenden Documente oder auf andere Art nachzuweisen.

Wer sich nicht meldet, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse präcludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin, den 30sten August 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.
Auktion.
Im Auftrage der Direktion der Preußischen Südseefischerei-Gesellschaft werde ich das am Hofe des Schiffsbaumeister Nüske liegende, 282 Normal-Lasten große Barkschiff Borussia, welches im Jahre 1841 hier neu erbaut worden ist, am 8ten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comptoir öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, und sind die Verkaufsbedingungen, so wie das Inventarium jederzeit bei mir einzusehen.

Stettin, den 9ten November 1847.

W. Geiseler, Schiffsmakler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.
Das Grundstück Kupfermühle No. 42, besonders geeignet für einen Fuhrmann oder Gärtner, aus einem Wohnhause und 5 Ställen bestehend, und wozu 2 Morgen Land gehören, ist äußerst billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt der Waage-Compagnie-Inspektor Wilhelm, Fuhrstraße No. 646—47.

Das Haus Fuhrstraße No. 646—47 ist der Besitzer gewilligt, unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Unterhandlungen wolle man mit dem Waage-Compagnie-Inspektor Wilhelm anknüpfen.

Beilage.

Beilage zu No. 144 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. Dezember 1847.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Im Verlage von C. Wengler in Aachen sind erschienen und in der
F. H. Morin'schen Buchhandlung (Leon Saunier)
zu haben:

Do you speak English?
(Sprechen Sie englisch?)
oder
die nützlichsten und nothwendigsten englisch-deutschen
Gespräche, Redensarten und Wörtersammlungen.
Herausgegeben
vom
Verfasser
des
PARLEZ-VOUS FRANÇAIS?
8° geh. Preis 10 sgr.

Parlez-vous français?
oder
französisch-deutsche
Ladengespräche.
Nebst
einer Sammlung der nöthigsten kaufmännischen
Ausdrücke und Redensarten.
Ein Handbuch
für Jeden, der sich bei Kauf und Verkauf schön und richtig ausdrücken und unterhalten will.
Herausgegeben
von
einem praktischen Kaufmanne.
8° geh. Preis 15 sgr.

Die vorstehend angekündigten zwei Gesprächbücher führen so recht in die englische oder französische Umgangssprache ein, sie sind allen denen mit voller Ueberzeugung zu empfehlen, welche diese Sprachen erlernen wollen, oder sich ihrer bedienen müssen, namentlich den Kauf- und Geschäftsleuten oder Reisenden. Die löbl. Handlungs-Institute, höhere Bürger- und Gewerbeschulen werden darauf aufmerksam gemacht, daß beide Gesprächbücher auch für die Schüler dieser Anstalten sehr zweckmäßig sind.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
Erprobte und entschleierte
500 Geheimnisse,
Mittel und Rathschläge aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, so wie der Gewerbe und Künste. Ein Universal-Rathgeber für Jedermann, besonders für Industrieux und Speculanten. Herausgegeben von Dr. Aug. Schulze. 8. Preis nur 15 Sgr.

Enthält: Mittel zur Vertilgung aller Arten Flecken aus Zeugen, Büchern, Kleidungsstücken, Seidenzeugen, Tuch, Scharlach, Sammet, Pergament, Papier. Waschen mit Kartoffeln, Dampfwäsche, Neuwaschen der Indienne-Tülle, Blonden, Strohhüte, Federn; Reinigung der Glasgeräthe, Handschuhe, Kupferstiche von Eisen und Stahl, Silberzeugen, Weißblech, Körben, Möbeln, Bildhauerarbeit, Marmor; Haarpomaden; Wichsen; Mittel gegen den Schimmel aller Art; Pomaden; Pulver für die Zähne; kosmetische Mittel. Aufbewahrung aller Arten Obst, des Fleisches der Fleischbrühe, Getreides, des Mehles, der Eier, Milch, Trüffeln, des Blumenkohls, der Aprikosen, Feigen, des Baumöls, Pelzwerkes; Mittel gegen das Ungeziefer, als Kornwürmer, Raupen, Ameisen 2c., u. s. w.

Das so eben erschienene zweite Heft (à 10 Sgr.) dient als Nachtrag zu dieser vierten und allen frühern Auflagen des 1sten Heftes und wird auch apart verkauft. Dasselbe enthält 167 neue Mittel 2c.

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Holländischen Käse,
in grossen Broden und bester Qualität, offerirt bei Parthien und einzelnen Broden
C. A. Schmidt.

Rohes und raffinirtes Rüböl, rohen und raffinirten Südsee-Thran, Leinöl, Firniss, frische Rapp- und Leinkuchen empfiehlt die Oelfabrik von
Carl Prüssing,
gr. Domstrasse No. 676.

Stärke-Syrup
erhielt in Commission und offerirt
Rob. Grützbach.

Unser Lager fertiger **Damen-Mäntel und Bournous** ist aufs Vollständigste sortirt und werden zu den **niedrigsten Preisen** verkauft.

Gebrüder Wald.

☞ Cigarren-Anzeige. ☜

▬ **Echte Cabannas-Cigarren,** schön brennend und vollkommen abgelagert, zu dem außergewöhnlich billigen Preis von 11 Thlr. pro Mille, empfiehlt
C. F. Mäntzel, Schuhstraße No. 141,
und Kohlmarkt unter den Stiepen.

☞ Weißer Mohn-, Canarien-, Rüb- und Hanfsaamen, gemengtes Vogelfutter und trockene Miereneier, wie alle Arten Mehl, Gries, Grütze, Graupen und Hülsenfrüchte, Kartoffelmehl, Kartoffelgraupen und Sago, weiß und braun, sowie Honig à Pfd. 5 sgr. und Seesand à Metze 3 sgr., empfiehlt in bester Waare billigst. C. F. Hauff, Mönchenbrücke No. 195.

Ein Fortepiano
steht billig zu verkaufen Rosengarten No. 303, eine Treppe hoch.

Malagaer Apfelsinen, Citronen und Weintrauben, grüne Garten-Pomeranzen, Trauben-Rosinen und Schaalmandeln, so wie auch Rügenwalder Gänsebrüste und Neunaugen bei
Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

☞ Täglich frische trockene Bärme bei
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

☞ Catharinen-Pflaumen in ½ und ¼ Kisten, auch ausgewogen.

☞ Kayser-Pflaumen in ausgewählten Cartons bei Louis Speidel.

☞ Rügenwalder Gänsebrüste, Pökelfleisch und Gänseschmalz bei Louis Speidel.

▬ Schlesische Gebirgs-Kräuter-Butter in Kübeln und ausgewogen, so wie alle Colonial-Waaren billigst bei
Louis Speidel, Schulzenstrasse No. 338.

▬ Gutes trockenes Klobenholz, Buchen a Klafter 7½ Thlr., Eichen a 6½ Thlr., offerirt
Moritz Heymann,
kleine Oderstraße No. 1070.

Neue Böhmische Pflaumen
in bester Qualität, im Ganzen und Einzelnen billigst bei
F. C. Lüderitz.

Heute habe ich eine neue Sendung feiner Holsteiner Stoppel-Butter in diversen Gebinden, geräucherter Würste, Gesundheits-Käse, Grütze und Honig in kleinen Gebinden erhalten, und verkaufe davon billigst auf dem Schiffe „Fortuna" bei der Baumbrücke.
P. Nissen.

Ca[illegible]e-Kohlen,
die ohne Rost brennen und die sich ganz besonders zur [illegible]izung der Stuben-Oefen eignen, so wie alle übrigen Sorten Steinkohlen offeriren billigst
F. Bauck et Co., große Oderstraße No. 10.

Auch in diesem Jahre werden wir einen größeren Theil unseres
Mode- und Seiden-Waaren-Lagers,
wenn auch **ohne Zurücksetzung,** zu so **ausserordentlich billigen Preisen** verkaufen, als z. B.:
schw. Kleidertaffet zu 17½ sgr., glatte und faç. Camlots zu 6 und 7½ sgr. pro Elle,
daß die uns gütigst Beehrenden unser Lokal nicht unbefriedigt verlassen werden.

Gebrüder Wald.

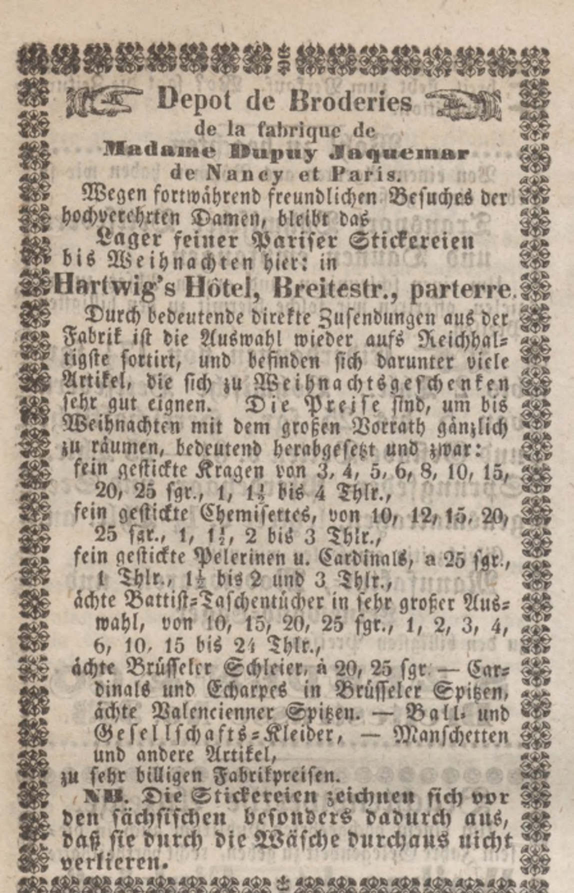
Mein aufs Reichhaltigste sortirte Tuch- und Wollen-Waaren-Lager, eigner Fabrik, empfehle ich unter bekannter rechtlicher Bedienung und Farben-Garantie zu sehr billigen Preisen.
F. W. Mauer, Heumarkt No. 38.

¾ breite Winter-Buckskin's, neueste Muster, offerire ich die Elle mit 1 Thlr. 5 sgr.
F. W. Mauer.

Pferdedecken und Pferdedeckenzeuge in großer Auswahl, so wie Westen in Sammet, Seide und Wolle, neuester Dessins, Billard-Tuch und dazu passende Unterlagen empfiehlt zu sehr billigen Preisen
F. W. Mauer, Heumarkt No. 38.

Kinder-Kleidungsstücke
jeder Art und Gattung, in Sammet, Seide, Wolle und Baumwolle, für Knaben und Mädchen passend, habe ich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in großer Auswahl anfertigen lassen, und kann dieselben zu so billigen Preisen offeriren, daß der Käufer sich nicht das Oberzeug dafür anzuschaffen vermag, wofür ich das fertige Kleidungsstück liefere. Unter den angefertigten Gegenständen zeichnen sich vorzüglich aus: Mäntel, Bournous, Polka-Jacken, mit Pelz besetzte polnische Knabenkittel und Säcke, eine ganz neue Art Schweizerschürzchen für Mädchen. Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt von
Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.

☞ Lambertsnüsse, billigst bei
Scherping & Dietz, Schuhstraße No. 85[illegible].



Depot de Broderies
de la fabrique de
Madame Dupuy Jaquemar
de Nancy et Paris.

Wegen fortwährend freundlichen Besuches der hochverehrten Damen, bleibt das

Lager feiner Pariser Stickereien
bis Weihnachten hier: in
Hartwig's Hôtel, Breitestr., parterre.

Durch bedeutende direkte Zusendungen aus der Fabrik ist die Auswahl wieder aufs Reichhaltigste sortirt, und befinden sich darunter viele Artikel, die sich zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen. Die Preise sind, um bis Weihnachten mit dem großen Vorrath gänzlich zu räumen, bedeutend herabgesetzt und zwar:

fein gestickte Kragen von 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 25 sgr., 1, 1½ bis 4 Thlr.,
fein gestickte Chemisettes, von 10, 12, 15, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 bis 3 Thlr.,
fein gestickte Pelerinen u. Cardinals, à 25 sgr., 1 Thlr., 1½ bis 2 und 3 Thlr.,
ächte Battist-Taschentücher in sehr großer Auswahl, von 10, 15, 20, 25 sgr., 1, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 24 Thlr.,
ächte Brüsseler Schleier, à 20, 25 sgr. — Cardinals und Echarpes in Brüsseler Spitzen, ächte Valencienner Spitzen. — Ball- und Gesellschafts-Kleider, — Manschetten und andere Artikel,
zu sehr billigen Fabrikpreisen.

NB. Die Stickereien zeichnen sich vor den sächsischen besonders dadurch aus, daß sie durch die Wäsche durchaus nicht verlieren.

Nothgedrungener Ausverkauf

von mehreren hundert Stücken Bielefelder Leinewand, Tischzeug und rein leinenen Batist-Taschentüchern, Bett-Drillichen und Bett-Bezuzeugen reinen Handgespinnstes, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Schmidt, Louisenstraße No. 753, von Mittwoch den 1sten Dezember an und dauert nur bis den 10ten Dezember.

Ich garantire für jedes einzelne Stück, welches ich dem Käufer für reines Leinen verkaufe, und sichere demjenigen 200 Thlr. zu, welcher mir nach vorgenommener strenger Prüfung des Gewebes das Gegentheil beweisen sollte. — Acht Weberfamilien aus einem Dorfe bei Bielefeld, woselbst das beste unverfälschte Leinen in ganz Deutschland verfertigt wird, welche nach den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas auswandern, haben mir ihren sämmtlichen Leinen-Vorrath zum raschen Verkauf übergeben und mich ermächtigt, denselben zu jedem Preise loszuschlagen. E. Cohnreich.

Den geehrten Damen zeige ergebenst an, daß ich mit sämmtlichen Putzartikeln aufs reichhaltigste assortirt bin. Kinderhüte zu 20 sgr., Damen-Capotten 1 Thlr., Atlas- und Sammethüte von 2 Thlr., Hauben von 15 sgr. an, zu jedem erwünschten Preise.

Louise Ponnier, Roßmarkt No. 720.

Der Ausverkauf

Mönchenstraße No. 458
von

Berliner Herren-Anzügen

wird fortgesetzt und wird jetzt verkauft:
1 Paletot von 3 Thlr. an,
1 Sack-Paletot 3½ Thlr.,
1 Buckskinhose 2⅔ Thlr.,
alle anderen Gegenstände noch bedeutend billiger.

Mönchenstraße 458.

Um

schnell zu räumen,

sollen circa **1000** Ellen

schwere Winterbuckskins

in allen Farben; ferner

eine große Parthie

Rester-Tuche

und eine reichhaltige Auswahl der neuesten

Westen

in Sammet, Seide und Wolle,

zu sehr billigen Preisen

verkauft werden in der

Tuchhandlung

von

Joseph & Reitzenbaum,
am Heumarkt.

Aecht englisches Gichtpapier,

das Blatt zu 2 sgr.,
gegen Reissen und Gicht ein bewährtes Mittel, ist wieder vorräthig in der Haupt-Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Comp.
im Börsengebäude.

Ein gebrauchtes Flügel-Fortepiano steht billig zu verkaufen Paradeplatz No. 530.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wir sind auch in diesem Jahre genöthigt, eine bedeutende Menge verschiedener Stoffe in älterem Geschmack zu sehr billigen Preisen möglichst schnell aufzuräumen.

Unser Geschäftsprincip, nur gute und reelle Waaren zu führen, und keinen Artikel ganz unmodisch werden zu lassen, verleiht auch diesen Gegenständen noch einen wirklichen Werth, und dürfte demnach wohl keine günstigere Gelegenheit dargeboten werden, gut und billig einzukaufen.

$\frac{5}{4}$ breite couleurte Seidenzeuge, welche $1\frac{1}{3}$ Thlr. gekostet haben, für $22\frac{1}{2}$ sgr. und 25 sgr.,
$\frac{4}{4}$ breite gestreifte und carrirte Seidenzeuge, welche $1\frac{1}{4}$ Thlr. gekostet haben, für 20, $22\frac{1}{2}$ u. 25 sgr.,
Diverse Mäntelstoffe in Plaids und Lama, welche 15, 10 und 8 Thlr. gekostet haben, für 8, 6, 4 und 3 Thlr.,
Barège-Roben, welche 8 und 7 Thlr. gekostet haben, für 5, 4 und 3 Thlr.,
Zephyr de laine-Roben, welche 7 Thlr. gekostet haben, für $3\frac{5}{6}$ Thlr.,
$\frac{7}{4}$ faç. schwarze und coul. Camlotts, welche $17\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für 11, 8 u. 7 sgr. pr. Elle,
$\frac{4}{4}$ carr. Poile de chèvre, welcher $12\frac{1}{2}$ und 10 sgr. gekostet hat, für 7, 6 u. $5\frac{1}{2}$ sgr. pr. Elle,
Ballkleider in Seiden-Gaze u. s. w.
Bedruckte engl. und franz. Cachemirs, welche 20, $17\frac{1}{2}$ und 15 sgr. gekostet haben, für 10, 8 und 7 sgr. pro Elle,
Aecht franz. Mousseline de laine-Roben, welche 14, 12, 10, 8 und 6 Thlr. gekostet haben, für 7, 5, 4, 3 und 2 Thlr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene Mazeppa's, welche $22\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für $12\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene bedr. Perkales, welche 25 sgr. gekostet haben, für 15 und $12\frac{1}{2}$ sgr.
Mousseline- und Jaconas-Roben, welche 6 — 8 Thlr. gekostet haben, für $1\frac{5}{6}$ bis 3 Thlr.
$\frac{5}{4}$ franz. Zitze in echten Farben, welche 15, 10 und 7 sgr. gekostet haben, für 7, 6, 5 und 4 sgr.
Echte Cattune, welche 6, 5 und 4 sgr. gekostet haben, für 3, $2\frac{1}{2}$ und 2 sgr.
Halbseidene Zeuge, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 sgr.
Wollene Möbel-Damaste, welche $22\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für $12\frac{1}{2}$ und 10 sgr.
Carrirte und façonirte Halbwoll-Zeuge, welche 10, 8 und 7 sgr. gekostet, für 6, 5, 4 u. 3 sgr.
$\frac{10}{4}$ große Plaids-Tücher, welche 3, $2\frac{1}{2}$ und 2 Thlr. gekostet haben, für 2, $1\frac{1}{2}$ und 1 Thlr.
Seidene Cravatten-Tücher, welche 20 und 15 sgr. gekostet, für 10 und $7\frac{1}{2}$ sgr.
Westenstoffe zu 10, 15, 20 sgr. und 1 Thlr.
Echt ostind Taschentücher, die $1\frac{5}{6}$ Thlr. gekostet, für 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr.
Seidene Herren-Halstücher zu $22\frac{1}{2}$, 25 sgr. und 1 Thlr.
Eine Parthie gefütterter lederner Herren-Handschuhe, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 und $7\frac{1}{2}$ sgr. das Paar.



GUST. AD. TOEPFFER & CO.

Französische Corsets ohne Naht,

in allen Größen, bei

G. M. JOSEPH,

Kohlmarkt No. 433.

Eine neue Sendung von

Mousseline de laine-Roben,

à 2 Thlr. 20 sgr. und 3 Thlr.,

empfing und empfiehlt

G. M. JOSEPH,

Kohlmarkt No. 433.

Großer Ausverkauf.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meinen diesjährigen Ausverkauf, worunter hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken die passendsten und nobelsten Gegenstände sich befinden, als:

die schönsten woll. Kleider-Stoffe, a Kleid 1¾, 2 und 2¼ Thlr.,
schönste franz. Jaconett-Roben, a 2½ Thlr.,
" Batist-Roben, a 1½, 2 und 2½ Thlr.,
" Camlot- u. Orleans-Roben, a 2, 2½ u. 3 Thlr.,
" gestr. Seiden-Foulards-Roben, a 6½ Thlr.,
schönsten schwarzen Lüstre-Taffet (prima Qualität), a Elle 17½ und 20 sgr.,
¼ gr. Umschlagetücher, a 15, 20 sgr. und 1 Thlr.,
seidene Taschentücher, a 20 und 25 sgr.,
Cravatten-Tücher, a 5 und 6 sgr., — wollene Westen, a 7½ sgr.

Ueberhaupt noch sehr viele Gegenstände zu enorm billigen Preisen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,
vis-à-vis der Reifschlägerstraßen Ecke.

Vermiethungen.

Frauenstraße No. 902 und 903, Sonnenseite, ist zum 1sten April 1848
in der bel Etage ein Quartier von 4 Stuben,
in der 3ten Etage ein Quartier von 5 Stuben,
nebst allem Zubehör, zu vermiethen.

Baumstraße No. 989 ist eine geräumige Tischler-Werkstätte nebst Wohnung zum 1sten Januar zu vermiethen.

Die 3te und 4te Etage in meinem neu erbauten Hause Mönchenbrücke No. 189, bestehend aus 3 Stuben, Schlafstube und Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, ist zum 1sten April 1848 zu vermiethen.
A. Jaensch.

Roßmarkt No. 718 a ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet und Küche, zum 1sten Januar 1848 zu vermiethen. Rudolph.

Der Laden Langebrückstraße No. 84 ist zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

☞ Zwei Stuben für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen in der bel Etage Fischmarkt No. 1083.

Breitestraße No. 380 ist sogleich oder zum 1sten Januar 1848 ein Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

☞ Zum 1sten April ist die bel Etage in meinem Garten zu vermiethen. C. Herrosé.

Pladrinstraße No 104 ist die dritte Etage zu vermiethen.

Eine Wagenremise für 2 Wagen und Stallung ist zum 1sten Januar 1848 Roßmarktstraße No. 762 zu vermiethen.

☞ Kl. Domstraße No. 686, drei Treppen hoch, ist sogleich eine freundliche Stube mit Möbel zu vermiethen.

Oberwiek No. 97 d sind 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher und tüchtiger Kutscher findet ein Unterkommen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges anständiges Mädchen, nicht von hier, welches in allen Schulkenntnissen, sowie auch in allen andern Arbeiten gut unterrichtet ist, sucht ein Unterkommen; die junge Person sieht mehr auf eine gute Behandlung als auf hohes Gehalt. Adressen beliebe man gefälligst in der Zeitungs-Expedition unter B. Z. niederzulegen.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zum 1sten Januar oder auch sogleich eine Stelle zur Gesellschaft und Stütze einer Hausfrau, auch würde sie geneigt sein, kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen. Näheres ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Verlangt ein Comptoir-Lehrling.
Schreiber sen., Roßmarkt No. 711.

☞ Eine tüchtige Köchin wird verlangt Frauenstraße No. 908. 2 Treppen hoch.

Ein Mädchen, welches waschen, plätten und nähen kann, sowie auch die Hauswirthschaft versteht, sucht einen Dienst als Hausmädchen, am liebsten auf dem Lande. Zu erfragen Beutlerstraße No. 94, bei dem Kleidermacher Schimming.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als Zimmermeister etablirt habe, und verbinde mit dieser Anzeige zugleich die Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bestrebt sein werde, die mir übertragenen Arbeiten zur Zufriedenheit der mich mit ihrem Zutrauen Beehrenden auszuführen.
Friedr. Wilhelm Paepke junior. Zimmermeister,
Pladrin No. 114 a.

Für altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink ꝛc. zahlt den höchsten Preis
M. A. Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Alte Kleidungsstücke, Betten und Wäsche kauft und bezahlt aufs Höchste
M. A Cohn, am Krautmarkt No. 1026.

Nach Newyork

wird, in Folge vielseitiger Aufforderung, im nächsten Frühjahr, spätestens am 15ten April, das Schiff „Oceanide", geführt vom Capitain Wm. Laabs, wiederum abgehen und Passagiere und Güter dahin mitnehmen.

Recht frühzeitige Anmeldungen sind zu machen beim Capitain Wm. Laabs in Wollin und in Stettin bei
Wm. Geiseler, Schiffs-Makler.

Zur gefälligen Kenntnißnahme die Anzeige, daß wir unsern bisherigen Wohnort Gnoyen verlassen haben und hier in Güstrow unser Geschäft fortsetzen, uns auch gleichzeitig zur Lieferung von Luxus- und Bau-Pferden, so wie Starken und Kühen aller Racen angelegentlichst empfohlen halten. Güstrow, im November 1847.
H. D. Nathan et Maß.

Von unsern nicht nur in Deutschland, sondern auch in England Holland, Belgien, der Schweiz, Italien Rußland, Schweden, Dänemark ꝛc rühmlichst bekannten, von vielen Sanitätsbehörden geprüften

Verbesserten
Rheumatismus-Ableitern,

ein Exemplar mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere à 15 sgr.,

ganz starke à 1 Thlr.

gegen chronische und acute Rheumaismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen,

als: Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Gesichts-Rose und andere Entzündungen, u. s. w.,

befindet sich für Stettin die einzige Niederlage bei Herrn

GUIDO FUCHS

gr. Lastadie No. 218.

Beinahe täglich erhalten wir Atteste über die vortreffliche Wirksamkeit dieses Mittels und erlauben uns heute Folgendes zur gefälligen Kenntnißnahme eines resp. Publikums zu bringen:

Seit längerer Zeit litt ich an heftigem Reißen des Oberarms. Mehrere dagegen angewandte Mittel blieben ohne Erfolg, aber nach dem Gebrauch der vielseitig empfohlenen Mayerschen Rheumatismus-Ableiter bin ich von allem Schmerze gänzlich befreit, welches ich der Wahrheit gemäß bescheinige.

Neu-Ruppin, den 20sten August 1847.

Gustav Sipperling, Galanterie-Waaren-Händler.

Ueberall, wo wir noch keine Niederlage errichtet haben, errichten wir welche unter günstigen Bedingungen auf frankirte Meldungen.

Wilh. Mayer & Comp. in Breslau.

Neu eröffnetes Fortepiano-Lager,
(Magazinstraße No. 257.)

Außer einem Lager von Fortepianos, englischer Mechanik, empfehle ich als etwas Neues und ganz Vorzügliches

Pariser Pianinos

mit Hebel-Mechanismus, deren Ton an Fülle und Kraft dem der Flügel gleich kommt, und sich besonders durch die Eleganz der Spielart auszeichnen, wie sie früher nie erreicht worden.

Indem ich daher mein Fortepiano-Lager der geneigten Berücksichtigung des geehrten Publikums empfehle, bemerke ich nur noch, daß die Preise unter Garantie höchst solide gestellt sind.

Stettin, den 1sten Dezember 1847.

Sieber, Musiklehrer.

Es hat sich am Sonntag ein schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund, auf den Namen „Bello" hörend, verlaufen; er ist zuletzt auf der Kupfermühle gesehen worden und wird daselbst wahrscheinlich festgehalten. Wer zur Erlangung desselben behülflich ist, erhält eine gute Belohnung, Grapengiesserstr. No. 166, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Ich warne hierdurch Jedermann, Niemandem, er sei auch wer er wolle, auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung einstehe.

Schiebenhorst bei Stepenitz, den 29. Novbr. 1847.

Separirte Parlow, geb. Fischer.

Für Vertilgung der Ratten, Mäuse und Schwaben werde ich pünktlich sorgen, bitte daher um geneigten Zuspruch. F. Rieling, Kammerjäger, Rosengarten No. 267.

Unterricht im Nähen und Schneidern für Damen ertheilt gegen billiges Honorar

Charlotte Hehling, Frauenstraße No. 919, eine Treppe hoch.

Für Mund-Zahnkranke, so wie auch zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse (für deren Brauchbarkeit und Dauer ich garantire), bin ich des Morgens bis 11½, des Nachmittags bis 4½ Uhr in meiner Wohnung zu treffen.

M. Seligmann, Zahnarzt hier, Kohlmarkt No. 430.

Am Sonntag den 28sten d. M., Mittags, ist auf dem Königsplatz ein junger schwarz und weiß gefleckter Wachtelhund mit schwarzem, hellbraun gefütterten Behang, weißer Ruthe, abhänden gekommen. Demjenigen, welcher ihn wiederbringt, oder der nur von seinem jetzigen Aufenthalt Kenntniß giebt, wird Paradeplatz No. 377, 2 Treppen hoch, eine gute Belohnung zugesichert.

Zu dem von mir errichteten

Mittagstisch

ladet ergebenst ein

C. Zierholz, Koch, gr. Oderstraße No. 8.

Verloren. Ein gestricktes wollenes Tuch von roth und schwarzer Farbe, mit einer fünf Zoll breiten weißen Kante, grün und roth geblümt, ist am vorigen Sonntag von der Pelzerstraße durch das Königsthor nach der bürgerlichen Ressource verloren gegangen; dem ehrlichen Wiederbringer sichere ich eine Belohnung von 2 Thlr. zu. Herrmann, Pelzerstraße No. 802.

Geldverkehr

Es wird ein Kapital von 3000 Thlr. zu 5 % innerhalb des Feuerkassenwerths gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 29. November.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{8}$	$91\frac{5}{8}$
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	$90\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	91
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{2}$	—
Grossh. Posensche do.	4	—	$100\frac{3}{8}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{4}$
Ostpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$94\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$	96
do. vom Staat garant. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$